

ZIELE der IFA- Arbeit:

Die Patient*innen besser verstehen lernen
Die Beziehung zu ihr/ihm besser verstehen
und optimieren

Eigene Blockaden überwinden (eigene
„Schemaberührungen“ wahrnehmen und
auflösen)

Eigene (dysfunktionale) Ansprüche sehen
und überprüfen

Anders mit eigenen Gefühlen umgehen
lernen (Akzeptanz und Transformation
derselben, bessere eigene
Emotionsregulation)

Eine andere Haltung und einen neuen
Zugang zu den Patient*innen finden

Die Verbesserung eigener therapeutischer
Beziehungskompetenzen

Das eigene Bedürfnis nach Verständnis,
Sicherheit, Wertschätzung und Freude
(auch an der Arbeit) befriedigen



Strukturmerkmale von IFA & IFA – Rollen



3 Rollen

11 Strukturschritte

1. Fallvorsteller*in

- Anliegen steuert die Leiter- und Gruppenaktivität
- wagt Selbstoffenbarung, prozessuale Aktivierung
- behält Einfluss auf Fokus und Ausmaß der Bearbeitung
- gewinnt über Perspektivwechsel emotionale Distanz, die eine optimale prozessuale Aktivierung fördert, die implizite Muster betrachten und explizierbar werden lässt

2. Gruppenmitglieder

- stellen sich dem Fallvorsteller als Resonanzkörper und Aktivisten zur Verfügung
- Informationen sammeln, Hypothesen geleitete Problemlösung
- Phasen von beobachten, sich eindenken und einfühlen
- Hypothesen bilden, diese anschaulich und annehmbar ausdrücken
- feedback abhängig verifizieren, differenzieren oder verwerfen und ggf. neu bilden
- im Kreisbogen Lösungswege suchen, vorschlagen, inszenierend ausprobieren, evaluieren und wieder feedback...

3. IFA-Leiter*in

- das Schild
- gut Gruppen leiten können
- Kern von IFA fokussieren und Gruppe anhalten zum Erkunden und Explizieren von impliziten Inhalten
- inhaltlich so weit wie möglich zurückhalten, Vermittlung zwischen Anliegen und Lernfortschritt des Fallvorstellers und Lernaktivität der Gruppe

Struktur / Ablauf einer IFA-Sitzung

1. Einstimmung (z. B. mit Achtsamkeitsübung) /
Rückmeldung aus der vergangenen IFA (wie ist der Fall weitergegangen, konnte der Fallvorsteller etwas verändern?)
2. Eröffnungsrunde
3. Kurzvorstellung potenzieller Fälle
4. Auswahlrunde
Jeder*r gibt Rückmeldung, welchen Fall sie / er bearbeiten möchte und kurz, warum.
Fallvorsteller*in wird ausgewählt.
Anschließend setzt sich die Leiter*in neben die Fallvorsteller*in.

Struktur / Ablauf einer IFA-Sitzung

5. Fallvorstellung

Fallvorsteller beschreibt ausführlich den Patienten, seine emotionale Verwicklungen mit ihm, den bisherigen Therapieverlauf sowie vor allem seine eigene emotionale Reaktion auf den Patienten und den Konflikt. Es kann auch ein interkollegialer Konflikt dargestellt werden.

6. Gruppenresonanz

Jeder Einzelne der Gruppe gibt Rückmeldung, was die Fallvorstellung bei ihm ausgelöst hat (Gedanken, Bilder, Gefühle, Assoziationen...)

Struktur / Ablauf einer IFA-Sitzung

7. Resonanz beim Fallvorsteller und Formulierung eines Auftrags an die Gruppe

Der Fallvorsteller gibt Rückmeldung, ob er sich verstanden gefühlt hat, was ihn auf neue Gedanken gebracht hat zum Fall etc. und versucht, einen Arbeitsauftrag an die Gruppe zu formulieren

8. Interaktion innerhalb der Gruppe

Die Gruppe bearbeitet die emotionale Verstrickung, erarbeitet sich Bilder, Positionen, Verständnismöglichkeiten, unterschiedliche Sichtweisen oder emotionale Zugänge sowie Lösungsansätze

Struktur / Ablauf einer IFA-Sitzung

09. Ebenenwechsel

Darstellung des Erarbeiteten auf einer anderen Ebene: Rollenspiel, Aufstellung, Einbeziehen von Gegenständen, Symbolarbeit, Singen. Ist- und Soll-Darstellung. Rückmeldung aus den Rollen / etc.

10. Reflexion über den Prozess und Beendigung

11. Rückmeldung an den Leiter / Leiter gibt Rückmeldung